



Ueber die Wirkung der Verträge gibt die Rechtsabteilung des Kriegsamtes eine längere Rechtsbetrachtung, die aber sehr unbestimmt ist und auch sehr mühsam, weil die Entscheidung ganz von der Lage des einzelnen Falles abhängt.

Gegen die Abwanderung der Arbeiterkraft aus kriegswirtschaftlichen Betrieben

hat das Kriegsamts kürzlich eine Erklärung erlassen. Ein Arbeitswechsel größeren Umlanges, auch wenn er innerhalb der Kriegswirtschaft selbst stattfindet, habe keine ernsten Bedenken.

„Weil sie an der neuen Stelle mehr zu verdienen hoffen; weil sie mit ihrer Familie, von der sie getrennt sind, zusammenziehen und dadurch selbst bei gleicher Lohnhöhe billiger leben können; weil sie überhaupt aus der Fremde in die Heimat und die heimischen Verhältnisse zurückkehren möchten.“

Im Anschluß daran ermahnt das Kriegsamts die Arbeitgeber, einander die Arbeiter nicht „in unlauterer Weise“ absprechen zu lassen. Wahrscheinlich meint man mit der unlauteren Weise die Gewährung besonders hoher Löhne.

„Für sie gilt der Satz: Wehrpflicht geht vor Hilfsdienstpflicht, Heeresdienst vor Hilfsdienst. Sie sind von der Erfüllung der Wehrpflicht und der Leistung des Heeresdienstes nur so lange entbunden, als ihre anderweitige Beschäftigung für das Vaterland noch wichtiger ist als der Dienst im Heere.“

einigen Stelle arbeiten, für die sie sich nach ihren besonderen Fähigkeiten als Facharbeiter entweder zurückgestellt oder doch besonders notwendig sind, sondern an einer anderen Stelle, an der sie leichter ersetzt werden können.

Die Arbeiter, und zwar sowohl die rekrutierten wie die übrigen, so schließt das Kriegsamts keine Erklärung, könnten hiernach gewiß sein, daß ihre berechtigten Interessen gewahrt und geschützt werden, soweit es im Bereiche der durch die Ansprüche der Zeit begrenzten Möglichkeit liegt.

Erpressung?

In der Zeit der schärfsten polizeilichen und gerichtlichen Drangsalierungen der Gewerkschaften hat es unter der Arbeiterkraft besonders böses Blut erregt, als Arbeiter oder Gewerkschaftsangehörige als Erpresser gebrandmarkt wurden, weil sie Unternehmer bei Verhandlungen darauf aufmerksam gemacht hätten, daß die Folge der Abwanderung die Erpressung der Arbeiter durch die Unternehmer wäre.

Aus dem Betriebe des Ingenieurs S. in Leipzig war ein Arbeiter ohne Einwilligung der Betriebsleitung des Verbandes der Maschinenisten und Geizer gewandt und auf Erlass zugewiesen bekommen. Über auch dieser Arbeiter ging wieder ohne Kündigung, und S. klagte nun vor dem Gewerbeamt auf Schadenersatz.

Also zwei Monate Gefängnis für eine vielleicht nicht sehr geschickte, aber auf alle Fälle höchst ungefähliche Redewendung! Wissen denn die Gerichte jetzt, in der Zeit des Lebensmittelmangels, nichts Besseres zu tun, als auf diese Weise in die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern einzugreifen?

Kohlriiben, Wruken, Wobentofhlrabi, Strödrüben anstatt Kartoffeln.

Vom Kriegsberaternachamt geht uns folgender Aufruf mit der Bitte um Verbreitung aus: Das Wohl des Vaterlandes fordert geteuerlich, mit unsern Kartoffelvorräten bis zur kommenden Herbstfruchtperiode zu reichen und deshalb die Kartoffeln solange aufzusparen, als das vorteilhafteste Ersatzmittel, nämlich die Kohlriiben, für die menschliche Ernährung zu Gebote steht.

der Gefahr vorgebeugt werden, daß jetzt die vorhandenen geringen Kartoffelreserven verzehrt werden; denn nach Verbrauch derselben würde die Bevölkerung 10 bis 15% auf den Genuß von Kohlriiben angewiesen sein.

Arbeitslosigkeit im Deutschen Bauarbeiterverbande.

Ergebnis der Feststellung vom 5. Februar. Es liegt wieder nur ein unvollständiges Zahlenmaterial vor, indem aus den letzten Bezirken Dortmund und Karlsruhe keine Berichte eingetroffen sind. Von 776 in den bezirksbezogenen Bezirken vorhandenen Zweigvereinen lieferten 775 Berichte.

Table with 10 columns: Bezirk, Zahl der Zweigvereine, Zahl der Mitglieder, etc. Rows include Königberg, Bromberg, Götting, etc.

Berichte.

Annaberg. (Nachricht.) Noch bedeutend ungenügender als in den letzten vorhergehenden Jahren ist das letzte Geschäftsjahr. War auch die Arbeitslosigkeit im Zweigvereinsgebiet während der Sommermonate nicht so schlecht, so mangelte es aber doch im Frühjahr und in den Wintermonaten sehr an Arbeit.



